

Smarter «Batch» alarmiert in Notlagen automatisch

Im Alltag geraten täglich viele Menschen plötzlich und unverhofft in die Rolle eines Helfers oder Opfers. Die Dunkelziffer ist gross und die Beweggründe – auch später nicht darüber zu sprechen – sind vielfältig. SOS24Aid-144 ist die individuelle Notrufdienstleitung von Notruf 144 für Alleinarbeitende. Der Alltag zeigt hier schonungslos, dass jeder viel Leid vermeiden kann, wenn er das «Helfer-Opfer-ABC» kennt und umsetzt.

Von Christoph Krieg, AidComm AG

Es ist deshalb notwendig zu wissen, welche offensichtlichen wie auch versteckten Risiken im eigenen Verantwortungsbereich bestehen. Nur wer diese Risiken erkennt, kann für sich und seine Mitarbeiter angepasst und nachhaltig handeln. Wer jedoch die Augen vor Risiken, die zum Tod oder lebenslänglichem Leid führen können, verschliesst und somit nichts aktiv und nachweislich zur Verhinderung beiträgt, der handelt fahrlässig. Nur sehr selten wird in den allgemeinen Medien über schwere Arbeitsunfälle berichtet. Neben dem Leid stehen Fragen wie die Vermeidbarkeit und Verantwortlichkeit im Raum und belasten Verantwortliche, aber auch die gesamte Firma enorm. Zurück bleiben meist nur Verlierer und Schuldgefühle, die sich nicht abschütteln lassen. Wann hat man sich das letzte Mal über bekannte, offensichtliche, aber auch über mögliche neue und versteckte Risiken Gedanken gemacht in seinem Verantwortungsbereich? Welche Massnahmen hat man dann zur Reduktion eingeleitet?

Besser Risiken statt Schaden analysieren

Zeitdruck und Gedankenlosigkeit sind ebenso bekannte Risikofaktoren wie Maschinen und Stürze. Ein weit verbreitetes und immer wieder unterschätztes Risiko besteht durch Unterlassung der Umsetzung von bekannten und erforderlichen

Sicherheitsmassnahmen. Solches Verschulden wiegt besonders schwer. In vielen Berufen müssen zudem die Risiken auf Bedrohung und Gewaltszenarien ausgedehnt werden. Solche Ereignisse basieren nicht auf einer einfachen Logik, sondern eher auf spontanem oder geplantem, vernünftigem oder unvernünftigem Handeln – letztere sind zwar weniger offensichtlich, aber trotzdem folgeschwer. Denn zu den Risikofaktoren zählen physische, psychische sowie gesundheitliche Belastungen und akute Schmerzen.

Risikenbeurteilung und Massnahmen am Beispiel Spitex

Die Erfahrungen zeigen, dass Risikobeurteilungen und entsprechende Massnah-

men sich auch bei der Spitex in Frick (AG) aufdrängten. Mitarbeitende sind oft bei Dunkelheit alleine unterwegs, betreten unbekannte Gebäude und besuchen fremde Personen in deren Wohnung. Es ist leicht nachvollziehbar, dass dies zu unterschiedlichsten Stress-Situationen und auch schwer abschätzbaren Notlagen führen kann. Nachfolgend wird erläutert, wie die Lösung für Spitex-Mitarbeitende aussieht:

- Was mache ich als Pflegeperson, wenn ein Patient in seiner Wohnung gewalttätig wird? **Lösung:** Dann löse ich einfach mit einer kurzen Bewegung einen «stillen Alarm» auf meinem SOS Batch/Card, dem «multifunktionalen Personalausweis» oder dem



Der SOS-Batch von hinten / von der Seite; mit dem multifunktionalen Personalausweis kann man bei Bedarf auch sensorgesteuert oder automatisch einen «lauten Alarm» auslösen.

unter den Kleidern getragenen SOS-Knopf aus. So erhalte ich innert kürzester Zeit die erforderliche Nothilfe von der Polizei. Meine aktuelle Arbeitsadresse ist automatisch übermittelt worden.

- Was mache ich als Pflegeperson, wenn ich auf einem abgelegenen Zugang zu einer Wohnung verunfalle?
Lösung: Dann löst der multifunktionale Personalausweis bei Bedarf sogar sensorgesteuert und automatisch einen «lauten Alarm» aus. Ich bin dadurch sofort mit der Notrufzentrale 144 telefonisch verbunden. Selbst wenn ich kein Wort mehr sprechen kann, wird die Nothilfe dank GPS-Positionserkennung umgehend am Unfallort eintreffen.



Daniela Teutsch,
Spitex-Geschäftsleiterin Region Frick

© Spitex Frick

Spitex-Geschäftsleiterin Daniela Teutsch ist nach der Einführung des Systems überzeugt und sagt: «AidComm AG hat zusammen mit Notruf 144 alle unsere organisatorischen und technischen Anforderungen ideal umgesetzt und damit einen wertvollen Beitrag zur Sicherheit und Nothilfe unserer Spitex-Mitarbeitenden geleistet.»

Nothilfe jederzeit sichergestellt

Weil der elegante Personalausweishalter ein integriertes Notrufgerät beinhaltet, ist die manuelle und automatische Notrufauslösung gemäss Suva jederzeit sichergestellt. Ein zusätzliches Gerät ist somit nicht mehr nötig. Weil die Masse den Standardkreditkarten entsprechen, kann jede Personalkarte einfach eingeschoben werden. Der Clip ermöglicht das einfache Befestigen an Kleidern wie ein normaler Personalausweishalter.

Weitere Funktionen sind:

- Das Nothilfegerät ist auch ein Mobiltelefon mit Schnellwahltaste und Freisprechfunktion (Rückseite).
- Eine angepasste Alarmierung ist jederzeit sichergestellt: diskret und still oder lautstark mit 120 dB lauter Sirene.



© Markus Frutiger SAFETY-PLUS

Risiken schon frühzeitig erkennen und Notlagen vermeiden ist Teamarbeit, nicht nur Chefsache.

- Bei Bedarf kann sogar von einem Fernauslöser, z.B. unter der Kleidung, im Koffer, in der Kasse oder Schublade einfach und 100% verdeckt ein Alarm ausgelöst werden.

Passende Lösungen sind gefragt

Sicherheitsmassnahmen sind im heutigen Arbeitsumfeld längst auch ausserhalb von Industriebetrieben zum Standard geworden. Dies, weil anhand von Notlagen und Unfällen im Alltag Risiken systematischer beurteilt werden, aber auch weil die Gewaltbereitschaft gegenüber Mitarbeitenden in den unterschiedlichsten Funktionen spürbar gestiegen ist. Alle müssen sich bemühen, diesen Trend zu brechen, aber auch zweckmässige Massnahmen sind sofort umzusetzen.

Im Rahmen der engen Zusammenarbeit zwischen den Blaulichtorganisationen und den für die Sicherheit verantwortlichen Personen in Unternehmen entstehen damit immer wieder neue branchenspezifische Lösungen und sie leisten so einen wesentlichen Beitrag zur schnelleren und angepassten Nothilfe bei Ereignissen. ■

INFOS ZUM THEMA

Helfer-Opfer-ABC von SOS24Aid-144

Nicht nur das Schicksal allein bestimmt, ob man zum Helfer oder Opfer wird. Durch Wissen und Verhalten jedes Einzelnen kann Einfluss genommen werden:

- Risiken richtig einschätzen und danach handeln
- Sicherheit schaffen durch geeignete Rahmenbedingungen und Hilfsmittel
- Hilfsbereitschaft und Notfallwissen am Arbeitsplatz fördern
- Alarmierung und Nothilfe jederzeit sicherstellen
- Nothilfe durch angepasstes Vorgehen und mit Einfühlungsvermögen sicherstellen
- Schutzmassnahmen im Alltag jährlich überprüfen und anpassen



© AidComm

Risiken erkennen – Notlagen vermeiden



CHRISTOPH KRIEG

Geschäftsführer AidComm AG

SAFETY-PLUS

Offizielles Organ **suisse+pro**

mit integrierter



10 Atemnot
Lebensbedrohlich oder nicht?

28 Arbeitssicherheit digitalisieren
Wie sich SiBes rüsten.

36 A+A 2019
Die Messevorschau.